Vorgehen im Wirtschaftswald

Die Forstwirtschaft folgt bereits seit Jahrzehnten dem Grundgedanken für eine nachhaltige und naturnahe Waldwirtschaft auf ökologischer Grundlage. Im Rahmen des niedersächsischen LÖWE-Programms (Langfristige Ökologische WaldEntwicklung) wird seit 1991 der Waldwandel vorangetrieben, das heißt der Umbau der Monokulturen zu klimastabilen Mischwäldern. So wuchs beispielsweise in den letzten 25 Jahren der Anteil der Mischbestände mit Laubbaumbeteiligung in Niedersachsen von 31 % auf 58 %.

Doch die extremen Situationen mit Starkregen, Stürmen und Trockenheit der Jahre 2018 und 2019 stellen die Forstleute zusätzlich vor große Herausforderungen. In den Wirtschaftswäldern werden so gut wie rund um die Uhr vom Borkenkäfer befallene Bäume gefällt und abtransportiert. Es entstehen Schneisen zwischen befallenen und gesunden Gebieten. Anschließend wird umfangreich aufgeforstet. So konnten auch in der schwierigen Situation 2018/2019 Millionen Setzlinge im Harz neu gepflanzt werden.

© Niedersächsische Landesforsten
Foto: Thomas Gasparini

Die Landeswälder sollen mit einer standortgemäßen Baumartenvielfalt stabiler, ertragreicher, ästhetischer und naturnäher werden.

Waldwandel im Nationalpark Harz

Das weltweite Nationalpark-Motto lautet „Natur Natur sein lassen" und so darf sich die Natur im Nationalpark Harz größtenteils frei entfalten. Der ehemalige Wirtschaftswald wandelt sich zu einem wilden Naturwald. Dass aktuell in einigen Bereichen dieser Wandel rasant vorangeht, wirkt auf den Betrachter oft befremdlich. Doch die Natur folgt ihren eigenen Gesetzen. Was tot und abgestorben wirkt, ist dynamischer und lebendiger als zuvor. Fichten verschwinden nach und nach, wo sie nicht heimisch sind. Totholz, in dem Borkenkäfer nicht mehr leben, verbleibt als wichtiger Lebensraum im Wald.

© Nationalpark Harz
Foto: Meike Hullen & Ingrid Nörenberg

Nichts desto trotz wird auch auf Teilflächen des Nationalparks Harz aktiv eingegriffen, z.B. zur Sicherung von Wegen und Straßen sowie zum Schutz angrenzender Wirtschaftswälder. Darüber hinaus unterstützt der Nationalpark in einigen Bereichen die Rückkehr der ursprünglich heimischen Laubbäume durch Pflanzungen.

Der so entstehende wilde Naturwald wird anders aussehen als die umliegenden Wirtschaftswälder. Allein von 2008 bis 2018 wurden rund 4,3 Mio. Rotbuchen und weitere heimische Arten in den Nationalparkwäldern gepflanzt.

Waldwandel live erleben

Erfahren Sie mehr über den Waldwandel, über die historischen Zusammenhänge und die aktuellen Veränderungen. Die Naturschutzgebiete, der Nationalpark Harz, die jeweiligen Forstbetriebe der Bundesländer im Harz sowie weitere Initiatoren vermitteln in Ausstellungen und Führungen detailliertes Wissen. Entdecken Sie den Harz im Wandel!

© Harzer Tourismusverband
Foto: Verena Müller

- **HarzWaldHaus, Bad Harzburg**
- **Ausstellung „Der Anhaltische Harzwald im Wandel der Zeiten", Schloss Ballenstedt**
- **Waldhofmännchenweg, Waldhof Silberhütte, Harzgerode**
- **Forstausstellung „Vom Urwald zum naturnahen Wirtschaftswald", Schloss Herzberg**
- **Borkenkäferpfad, Ilsenburg**
- **Ausstellung „Buchen musst du suchen", Schloss Stolberg**
- **Erlebnisausstellung im Naturpark-Infozentrum, Naturpark Südharz, Neustadt**
- **Themenwanderweg „Mensch und Wald" von Hahnenklee nach Goslar**

Weitere Informationen und aktuelle Termine auf www.harzinfo.de/derwaldruft

Waldknigge

Der Wald ist ein Naturraum, der sich dynamisch entwickelt sowie ständigen Klima- und Wetterereignissen ausgesetzt ist. Zum Zweck der naturverträglichen Erholung dürfen Sie den Wald betreten, sollten jedoch zu Ihrer eigenen Sicherheit die waldtypischen Gefahren als auch die aufgelisteten Verhaltensregeln beachten. Generell geschieht das Betreten der Wälder auf eigene Gefahr.

Achten Sie bei Ihrem Waldbesuch jederzeit auf herabfallende Äste, Steine und Wurzeln im Wegverlauf. Bitte vermeiden Sie unbedingt Waldbesuche bei Unwetter & Sturm.

Bitte bleiben Sie auf den ausgeschilderten Wanderwegen.

Bitte lassen Sie keinen Müll im Wald zurück.

Offenes Feuer ist im Wald aufgrund der erhöhten Waldbrandgefahr strengstens untersagt.

Bitte halten Sie sich an das Rauchverbot im Wald.

Bitte verhalten Sie sich ruhig im Wald und nehmen Rücksicht auf die Tiere und andere Besucher.

Bitte gehen Sie sorgsam mit der Pflanzenwelt um.

Bitte führen Sie Hunde an der Leine.

Bitte nutzen Sie die zum Fahrradfahren vorgesehenen Wege.

Bitte benutzen Sie ausschließlich die ausgeschilderten Parkplätze.

Bitte halten Sie sich unbedingt an ausgeschilderte Umleitungen und betreten Sie keine gesperrten Wege oder Gebiete!

Bitte geben Sie in einem Notfall möglichst den nächsten ausgewiesenen Rettungspunkt an.

In Naturschutzgebieten und im Gebiet des Nationalparks Harz gibt es weitere spezifische Verhaltensregeln. Letztere finden Sie unter dem Stichwort „Verhalten im Nationalpark" auf **www.nationalpark-harz.de**.

Harzer Tourismusverband
Marktstraße 45
38640 Goslar
Tel.: 05321 / 3404 0
www.harzinfo.de/derwaldruft

Mit freundlicher Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt

SACHSEN-ANHALT

Partner der Initiative:

LANDESFORSTBETRIEB SACHSEN-ANHALT
GEOPARK Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen
Niedersächsische Landesforsten
Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz
THÜRINGENFORST Wir machen den Wald. Für Sie!
Nationalpark Harz
Harz Harzer Tourismusverband
Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt
Harz Klub Hauptverein Wander- und Naturschutzbund

INITIATIVE DER WALD RUFT

Harz

Wald im Wandel

Bildnachweis Titelfoto: © Nationalpark Harz Foto: Sebastian Bertalik

www.harzinfo.de/derwaldruft

Initiative

„Der Wald ruft“ – Wald im Wandel

Der Wald ruft! Manch einer im Harz möchte sagen: der Wald schreit auf. Jahrzehntelange Einwirkungen auf das Klima werden erst jetzt schmerzlich sichtbar. In einigen Teilen, wo einst herrliches Grün für schattige Wege sorgte, ragen kahle, silbergraue Stämme in den Himmel. Wegschauen geht nicht mehr. Hinschauen ist angesagt. Und Handeln. Dafür sind Mitarbeiter der Forst, des Nationalparks, beauftragte Firmen und Helfer rund um die Uhr im Einsatz.
Wir zeigen Ihnen, was momentan im Wald passiert, vor welchen Herausforderungen die Akteure im Harz stehen und wie sich Ihr Urlaubsziel hier und da verändert. So sind Sie aus erster Hand informiert, kennen die Fakten, können mitreden und vor allem auch Verantwortung für unsere Natur und unsere Lebensräume übernehmen.

© Nationalpark Harz
Foto: Mandy Bantle

Weitersagen hilft! Unterstützen Sie unsere Initiative und verbreiten Sie mit unserer Hilfe Wissen statt Panik.

Das Landschaftsbild verändert sich

© Niedersächsische Landesforsten
Foto: Thomas Gasparini

Schon von Weitem ist die Veränderung der Landschaft sichtbar. In einigen Teilen, vor allem rund um das Brockenmassiv und in den Hochlagen des Harzes, sterben Fichten großflächig ab. Kahlflächen entstehen, tote Bäume säumen den Wegesrand und sorgen teilweise für eine bedrückende Stimmung. Doch wer genau hinschaut, entdeckt darunter bereits frisches Grün …

Das Landschaftsbild des Harzes, das über Jahrhunderte durch reine Fichtenwälder geprägt war, befindet sich im Wandel. Die Fichte wurde als schnellwachsendes Holz für den Bergbau und die Wiederaufforstung nach dem zweiten Weltkrieg großflächig auch in Lagen angepflanzt, in denen sie eigentlich nicht heimisch ist. Von Natur aus würden hier Laubbäume wachsen – Buchen, gemischt mit Ahorn, Birken, Eschen und anderen Baumarten.

Ursachen für das Baumsterben

Witterungsextreme wie Sturm und Dürre haben in den vergangenen Jahren den Bäumen stark zugesetzt. Sie sind geschwächt und so fehlt die natürliche Widerstandsfähigkeit. Auslöser für das Fichtensterben sind die Borkenkäfer. Gesunde Fichten wehren sie mit Baumharz ab - ein natürlicher Mechanismus, der aufgrund der langanhaltenden Trockenheit und Hitze der vergangenen Sommer nicht mehr funktioniert. Schon eine geringe Anzahl an Borkenkäfern lässt die Fichten absterben. Bei guten Bedingungen vermehren sie sich massenhaft. Ein Weibchen kann in nur einem Jahr hunderttausende Nachkommen hervorbringen.

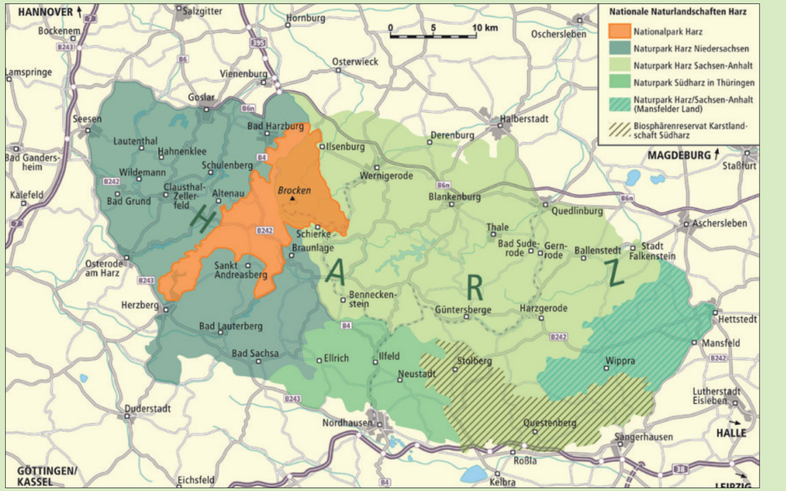
© Niedersächsische Landesforsten

Vom Baumsterben sind jedoch nicht nur Fichten betroffen. Auch Laubbäume, wie Buchen oder Eschen, sind aufgrund des Klimastresses anfällig für Krankheiten und Parasiten.

© Nationalpark Harz Foto: Sebastian Berbalk

Der Schuldfrage auf der Spur

In Anbetracht der akuten und schnellen Veränderungen im Wald wird häufig gemutmaßt, wer diese Entwicklung zu verantworten hat. Fakt ist: Eine Mitverantwortung tragen wir alle. Denn auch wenn kontrovers diskutiert wird, wie stark der Einfluss des Menschen auf das Klima ist, die Häufung der Klimarekorde der vergangenen Jahre ist ein deutliches Indiz dafür. Die Geschwindigkeit der Veränderungen nimmt zu und überfordert die Anpassungsfähigkeit vieler Baumarten. Gleichzeitig profitieren Arten wie eben der Borkenkäfer von den Klimaveränderungen.



Im Harz gibt es verschiedene Schutzgebiete und Waldzonen. Im Zentrum liegt der Nationalpark Harz rund um das Brockenmassiv. Die Naturparke „Harz“ und „Südharz“ sowie das Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz schließen sich an. Während im Ober- und Hochharz Fichtenwälder vorherrschen, sind in tieferen Lagen Buchen-, Laub- und Mischwälder zu finden. Längst nicht alle Bereiche sind vom massiven Baumsterben betroffen. Daher gilt es, den Waldwandel im Harz durchaus differenziert zu betrachten.

Vorgehensweisen/ Maßnahmen

Mit der aktuellen Situation wird in den verschiedenen Bereichen des Harzes unterschiedlich verfahren. In einigen Gebieten wird die Natur sich größtenteils selbst überlassen, in anderen wird den Interessen der nachhaltigen Forstwirtschaft Rechnung getragen.